

Europäische Visionen zur Zukunft der Prävention

Efus-Manifest von Aubervilliers und Saint-Denis zur Kriminalprävention

Elsa Fontanille

Das Manifest von Aubervilliers und Saint-Denis zur Kriminalprävention wurde am 14. Dezember 2012 zum Abschluss der internationalen interdisziplinären Konferenz „Sicherheit, Demokratie und Städte: Die Zukunft der Prävention“ vorgestellt, die vom European Forum for Urban Security (Efus) und den beiden französischen Städten organisiert wurde.



900 Vertreter aus über 180 Städten und 40 Ländern kamen vom 12. bis zum 14. Dezember in Aubervilliers und Saint-Denis (Frankreich) zur fünften internationalen interdisziplinären Konferenz zusammen, die von Efus zum Thema Zukunft der Präventionsarbeit organisiert wurde. „Wir wollen die Präventionsarbeit in den Mittelpunkt der Sicherheitspolitik der Städte, der Länder und der europäischen Institutionen stellen“, so **Guilherme Pinto**, Efus-Vorsitzender und Bürgermeister von Matosinhos (Portugal): „Wir stellen europaweit die Gefahr eines Ausstiegs aus der Präventionspolitik fest, obwohl wir diese für unerlässlich halten.“

Manifesto

Mit dem Manifest (im Ganzen in englischer Sprache vgl. www.efus.eu) bringen die Efus-Mitgliedsstädte in 17 europäischen Ländern ihre Ablehnung

darüber zum Ausdruck, dass Sicherheitsarbeit häufig nur auf Notsituationen beschränkt wird, und rufen dazu auf, vielmehr langfristige politische Maßnahmen zu fördern. Sie fordern Prävention „als rationale strategische Option mit dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis.“ Sie verlangen ferner, dass der Prävention Vorrang eingeräumt werden müsse, um „künftigen Generationen Sicherheit als Grundrecht und unerlässliches Element der Lebensqualität in Städten zu garantieren“, und fügen hinzu, dass Sicherheit „auf ein Gleichgewicht zwischen Repression und Prävention aufbauen muss.“

Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung

Die Efus-Mitgliedsstädte wollen, dass die Bürgerbeteiligung zu einem generellen Grundsatz der Sicherheitspolitik wird und die Zivilgesellschaft in

alle Etappen der Planung, Umsetzung und Beurteilung der ergriffenen Maßnahmen einbezogen wird. Sie rufen insbesondere zu einer umfassenden Beteiligung vor allem junger Menschen auf, „die allzu oft stigmatisiert und selbst Opfer von Gewalt werden.“ Die Städte verlangen, dass „die Rechte der Frauen und die Gleichstellung der Geschlechter systematisch und dauerhaft unterstützt werden.“ Sie sind ferner der Ansicht, dass Europa unter einem mangelnden kollektiven Engagement seiner Bürger leidet. Ein aktives Engagement setzt voraus, dass „jeder sich für Sicherheit verantwortlich fühlt“, was unter anderem durch Gesetzestreue und gemeinsame Wertvorstellungen in puncto Gerechtigkeit und Demokratie erreicht werden könnte.

Europa – Krise und Kreativität

Für die Efus-Mitglieder darf die aktuelle finanzielle, wirtschaftliche, soziale und politische Krise in Europa nicht zu einer Abschottung und Infragestellung seiner Einheit führen. „Europa besitzt umfassende Erfahrung im Bereich der urbanen Sicherheit. Die Zahl und Größe der Städte, die zu dieser Konferenz zusammengekommen sind, zeigen, wie sehr die aktiven Gestalter der Prävention vom europäischen Mehrwert und von der Notwendigkeit überzeugt sind, auf dieser Grundlage Schlüsselfragen in Bezug auf die weitere Entwicklung anzusprechen“, so **Guilherme Pinto** weiter: „Die Krise zwingt uns zu mehr Disziplin, insbesondere bei der Bewertung und Ver-



Guilherme Pinto





wendung unserer Mittel, aber sie hält uns auch zu mehr Kreativität an.“

Die Efus-Städte lehnen es ab, im Angesicht der Krise und ihrer Folgen aufzugeben und bestätigen mit dem Manifest, dass sie sich für Dynamik und Optimismus entscheiden. Sie empfehlen mehr Effizienz, insbesondere im Rahmen von Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Akteuren. Sie stehen zu ihrer Verantwortung, neue Spielräume zu erkennen und zu nutzen. In diesem Manifest verpflichten sich die Kommunen ferner, „ihre Präventionsmaßnahmen systematisch zu beurteilen“ und die Prävention dadurch noch professioneller zu gestalten.

Roadmap – Stütze und Inspiration

Das Manifest von Aubervilliers und Saint-Denis soll die Roadmap für Efus und seine 270 Mitglieder in den nächsten Jahren sein. Es soll den Kommu-

nen bei der Planung und Förderung ihrer Sicherheitspolitik als Stütze und Inspiration dienen. Themenspezifische Empfehlungen aus den Workshops der Konferenz sollen im Frühjahr 2013 noch aufgenommen werden. Das Manifest wird den Regierungen und den europäischen und internationalen Institutionen vorgelegt, damit die Lokalpolitiker ihre Stimme bei nationalen, europäischen und internationalen Instanzen zu Gehör bringen.

Die Ergebnisse und Empfehlungen des Manifestes basieren in erster Linie auf den Arbeiten von Efus und seinen Partnern sowie auf den Empfehlungen, die bei den Sitzungen der Konferenz ausgearbeitet wurden. Es beruft sich ferner auf mehrere Referenztexte, darunter die *Erklärung von Delhi über Sicherheit für Frauen* und die *Charta von Leipzig über die nachhaltige europäische Stadt*.

Nach Paris, Neapel und Zaragoza, wo die vorhergehenden Konferenzen

stattfanden, entschied sich Efus diesmal für Aubervilliers und Saint-Denis, um den Schwerpunkt auf die Aufwertung der lokalen Ebene zu legen und aufzuzeigen, dass es auch in zwei mit schwierigen Herausforderungen konfrontierten Pariser Vorstädten möglich ist, innovative Projekte zu entwickeln, die Bezug nehmen auf das bestehende Angebot vor Ort, aber auch auf die Jugend und die Vielschichtigkeit ihrer Bevölkerung.

Konferenz – Debatten und Impulse

Drei Tage lang konnten sich Teilnehmer aus unterschiedlichen Bereichen, darunter Lokalpolitiker, hohe Beamte, Vertreter von Ministerien, Fachleute aus der Sicherheitsbranche, Sozialarbeiter und Wissenschaftler über ihre Erfahrungen austauschen und ihre praktischen Kenntnisse bei Diskussionen und Debatten mit ihren ausländischen Kollegen bereichern. „Aufgabe einer solchen Konferenz und einer Organisation wie Efus ist es, Ansätze aufzudecken, Spielräume zu erkennen und innovative Lösungen durch kollektive Überlegungen und den Nachahmungseffekt zwischen den Städten zu entwickeln“, so **Elizabeth Johnston**, Geschäftsführerin der Organisation.

Zahlreiche Persönlichkeiten ergriffen bei den drei Plenarveranstaltungen das Wort, darunter die französische Justizministerin **Christiane Taubira** und der französische Minister für Städte, **François Lamy**, sowie Vertreter europäischer Institutionen und internationaler Organisationen wie **John Warmisham**, Vizepräsident des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarates, sowie **Aisa Kirabo Kacyira**, die stellvertretende Direktorin von **UN-Habitat**.

Im Rahmen von zwanzig themenspezifischen Sitzungen deckte die



Konferenz ein breites Feld an Problemstellungen im Zusammenhang mit urbaner Sicherheit ab, darunter die Bürgerbeteiligung, die gemeinsame Nutzung des öffentlichen Raums, die Beziehungen zwischen Polizei und Bevölkerung, die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen, Sicherheitsaudits und Rückfallprävention, um nur einige zu nennen. Die meisten Sitzungen waren in Zusammenarbeit mit den nationalen Foren für urbane Sicherheit, den Städten Aubervilliers und Saint-Denis sowie mit den institutionellen Part-

nern von Efus vorbereitet worden: Euro-parat, Weltbank, International Centre for the Prevention of Crime (ICPC) und European Crime Prevention Network (EUCPN). Die Teilnehmer konnten sich ferner bei Besichtigungen ein Bild von den vor Ort ergriffenen Maßnahmen machen.

European Forum for Urban Security (Efus)

Der Hauptorganisator der Konferenz, das European Forum for Urban



Christiane Taubira



Aisa Kirabo Kacyira

Security (Efus), ist eine Nichtregierungsorganisation, der knapp 270 Städte in 17 europäischen Ländern angehören. Seit 25 Jahren setzt sich Efus für eine Stärkung der Politik zur Verbrechensbekämpfung ein und unterstützt in diesem Rahmen die Kommunen bei der Ausarbeitung politischer Maßnahmen auf nationaler und europäischer Ebene. Mit Sachverständigen aus Hochschulen und privaten Institutionen unterstützt es die Städte bei gemeinsamen Überlegungen, damit ihre Initiativen zielgerichtet ablaufen. Es gibt sieben nationale Foren, davon eines in Deutschland, das **Deutsch-Europäische Forum für Urbane Sicherheit e.V. (DEFUS)**. 2013 wird das **European Forum** die Arbeiten, zu denen die Konferenz den Anstoß gab, weiterführen und das Manifest von Aubervilliers und Saint-Denis in mehreren europäischen Städten und auch beim 18. Deutschen Präventionstag in Bielefeld vorstellen.

Autorin

Die Autorin Elsa Fontanille leitet die Öffentlichkeitsarbeit beim European Forum for Urban Security, (Übersetzung: Helga Birkl)

Kontakt: contact@efus.eu

Bildnachweis: Efus

Kläranlage BIBERTAL-HEGAU
... alle Kanäle laufen bei uns zusammen

Unser Service für Stadt und Land:
Wir reinigen Ihr Abwasser.
Wir schützen den Bodensee, die Aach, die Biber und den Rhein.

Auch Sie können uns helfen:
Bitte benutzen Sie Abwasserkanäle nicht als Mülldeponie! Bitte achten Sie darauf, dass keine wassergefährlichen Stoffe (z.B. Altföl, Benzin, etc.) in das Abwasser gelangen.

Bei allen Fragen der Abwasserreinigung rufen Sie uns an:
Wir beraten Sie gerne.
Für Gruppen bieten wir Führungen nach Vereinbarung.

Abwasserzweckverband Hegau-Süd
Abwasserverband Biberthal
- Technisches Büro -
CH-8262 Ramsen, Postfach 96
Telefon: +41(0)742 82 82
Fax: +41(0)742 82 89 • info@aro-ramsen.ch
www.aro-ramsen.ch

So schützen wir gemeinsam unsere Lebensgrundlagen für die Zukunft!

Die Firma **CAVITRON®** wurde 1984 gegründet.

CAVITRON® entwickelt und baut Rotor-/Stator-Maschinen für die chemische Industrie, Papierindustrie, Lebensmittelindustrie sowie alle weiteren Industriebereiche in denen diese Art von mechanischen Bearbeitungsverfahren angewandt wird. In diesen Maschinen werden folgende verfahrenstechnische Prozesse durchgeführt:

- Disperieren
- Homogenisieren
- Emulgieren
- Durchführung chemischer Reaktionen
- Mischen



CAVITRON, Vom Hagen & Funke GmbH
Am Leveloh 9, 45549 Sprockhövel
Tel.: 0 23 24-97 44-0, www.cavitron.de